

Willkommen in der Metropolregion

Neues Serviceangebot für ausländische Fachkräfte und deren Familien sowie für Unternehmen

Von Alexander Albrecht

Rhein-Neckar. Im siebten Stock des Hochhauses der Mannheimer Versicherungen hat man einen herrlichen Blick über die Quadratestadt. Das imposante Gebäude ist nach den Plänen des deutschen Architekten Helmut Jahn entstanden. „Er lebt in den USA und hat dort bewiesen, was er kann“, sagt der baden-württembergische Wirtschaftsminister Nils Schmid (SPD).

„Heute wollen wir, dass ausländische Fachkräfte bei uns ihr Können unter Beweis stellen.“ Sie sollen sich aber auch willkommen fühlen und gerne in Baden-Württemberg leben.

Das Ministerium hat eine Fachkräfteallianz gestartet. Und leistet eine Anschubfinanzierung für mehrere regionale „Welcome Center“. Ein solches gibt es ab sofort auch in der Metropolregion mit Anlaufstellen in Heidelberg, Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis.

Der Bedarf ist da. Firmen suchen unter anderem Mechatroniker und Ingenieure. Und auch der Pflegebranche fehlt Personal. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – mehr ältere, weniger junge Menschen – wird es künftig gerade im sozialen Bereich ohne ausländische Arbeitskräfte nicht mehr ge-

hen. Helfen sollen die „Welcome Center“ insbesondere kleineren und mittleren Unternehmen.

Denn sie sind im Gegensatz zu den „Global Playern“ oft mit der Aufgabe überfordert, internationale Fachkräfte zu gewinnen. Oder Migranten und deren Familien dabei zu helfen, sich in Deutschland zurechtzufinden. Hier springen die „Welcome Center“ ein. Sie beraten Neuankömmlinge in Sachen Sprachkurse,



Begeistert von der Idee eines „Welcome Centers“: (v.l.) Fernando Martinez (Spanien), OB Peter Kurz, Wirtschaftsminister Nils Schmid, Cyril Fru Ndifor (Kamerun), OB Eckart Würzner, Ana Maria Acevedo-Forero (Kolumbien) und Landrat Stefan Dallinger. Foto: Gerold

Kinderbetreuung, Aufenthaltsbestimmungen oder der Anerkennung von Abschlüssen. Und sie unterstützen bei Behördengängen oder Alltagsproblemen, vermitteln Ansprechpartner.

„Ich hatte große Probleme, eine Wohnung zu finden“, sagt etwa der Kameruner Cyril Fru Ndifo, der in einem Mannheimer Ingenieurbüro arbeitet. Seine kolumbianische Kollegin Ana-Ma-

ria Acevedo-Forero pflichtet ihm bei und ergänzt: „Es ist auch ganz, ganz wichtig, schnell die Sprache zu lernen.“

Der Mannheimer Oberbürgermeister Peter Kurz lobt, dass sich die kleinen und mittleren Firmen über die „Welcome Center“ bei Jobmessen im Ausland präsentieren können. Heidelberg ist einen Schritt weiter. Laut Oberbürgermeister Eckart Würzner wird im Herbst ein Kulturzentrum öffnen, das Migranten in ihrem jeweiligen „Kulturraum“ empfangt.

Anschließend gehe es daran, ihnen bei der Eingewöhnung unter die Arme zu greifen. „Eine gelungene Willkommenskultur zeigt sich nicht dadurch, erst mal einen biometrischen Fingerabdruck zu verlangen und die Menschen dann alleine zu lassen. Da müssen wir diesen klugen und kreativen Köpfen schon mehr bieten“, so Würzner. Der Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, Stefan Dallinger, freut sich, dass

das Angebot der „Welcome Center“ in die Fläche getragen und es Sprechstunden in den Oberzentren geben werde.

📞 **Info:** Die Ansprechpartner sollen telefonisch kontaktiert werden: In Heidelberg Christian Krohne (Tel. 06221/141035), im Kreis Danyel Atalay (06221/5222166) und Nadine Amann in Mannheim (0621/2930).